

An die
Mitglieder des Lenkungsausschuss QM

Der Rektor

Auskunft:
Dr. Patrick Bredebach
Adolf-Reichwein-Str. 2
57072 Siegen

Telefon +49 271 740-4012
patrick.bredebach@qzs.uni-siegen.de
www.uni-siegen.de

13.03.2017

2. Sitzung des Lenkungsausschuss QM Protokoll

Datum: 21.10.2014 **Beginn:** 12:00 Uhr **Ende:** 13:45 Uhr **Ort:** AR Graduierten-
lounge

Teilnehmende: Ulf Richter; Thomas Mannel; Petra Maria Vogel; Hildegart Schröteler-von
Brandt; Volker Wulf; Ulrich Pietsch; Thomas Coelen; Stephan Habscheid;
Andreas Dutzi; Hans-Jürgen Christ; Sonja Köhler; Florian Rubens; Wil-
helm Kleine; Patrick Bredebach

Gäste: Sven Faller; Christoph Grolimund; Katrin Meyer; Simona Schüler; Hanna
Schramm-Klein; Franz-Josef Klein

entschuldigt: Holger Burckhart; Jutta Wiesemann

Vorsitz: Thomas Mannel

Protokollant/-in: Patrick Bredebach

TOP 1: Begrüßung
Herr Mannel begrüßt in Vertretung des Rektors die Anwesenden.

TOP 2: Protokoll
Der Tagesordnungspunkt wird nicht behandelt. Das Protokoll der ersten Sitzung ist
den Mitgliedern bereits zugegangen. Es wird auf der dritten Sitzung erneut zur Ge-
nehmigung vorgelegt.

TOP 3: Gespräch über das QM-System
Eine der Aufgaben des Lenkungsausschuss QM ist, die Funktionsweise des QM-
Systems immer wieder zu überprüfen und somit das System zu sichern. In diesem
Zusammenhang werden die Anwesenden aufgefordert, ihre Erfahrungen mit dem
QM-System zu schildern und zur Funktionsweise Stellung zu nehmen.
Vertreter der **Fakultät III** berichten, dass die Strukturen zwar vorhanden seien, die
Prozesse jedoch noch verinnerlicht und die Kommunikation zwischen den Beteiligten
angesichts der Aufbauphase verbessert werden müsse.
Vertreter der **Fakultät II** berichten von kontroversen Diskussionen innerhalb der Fa-
kultät bezüglich der Zielsetzung des QM-Systems. In der Fakultät seien Strukturen auf
der Ebene der Fächer und Studiengänge aufgebaut, um subsidiär die Studiengänge
weiterzuentwickeln und Probleme zu bearbeiten. Dabei wird angedeutet, dass die
Etablierung von Strukturen durch mangelnde Aufgabenstellung auf Fakultätsebene
schwierig und insbesondere von der Steuerungsgruppe Lehre Vorgaben notwendig

seien. Ferner seien die verschiedenen Ebenen zu schwach miteinander verzahnt. Vertreter der **Fakultät I** berichten von bereits eingeführten Strukturen, wobei aufgrund der Aufteilung in administrative und lehrbezogene Qualitätszirkel zwei unterschiedliche Bereiche entstanden seien, die noch schwach interagierten. Hier müsse die Zusammenarbeit verbessert werden.

In der **Fakultät IV** wurde die Qualitätsverbesserung den Prüfungsausschüssen zugewiesen, da diese die Ebene der Studiengänge abbildeten und somit aufgrund der Größe und Vielfalt der Fakultät geeignet seien, in den Programmen Probleme zu beheben. Die Departments werden als kaum geeignete Ebene angesehen, sich mit Qualitätsmanagement auseinanderzusetzen. Stattdessen müssten auf der Ebene des Dekanats aufgrund beispielsweise der Budgetverantwortung bei Problemen gehandelt werden, die auf der Ebene der Studienprogramme nicht gelöst werden könnten.

Für die **Universitätsverwaltung** berichtet Herr Richter von der Reorganisation der Universitätsverwaltung und der Neuausrichtung an Kernzielen.

In der folgenden Diskussion werden folgende Themen diskutiert:

- Es wird eine stärkere Verzahnung zwischen zentral und dezentral handelnden Strukturen angemahnt. Hierzu wird vorgeschlagen, die Kommunikation durch ein verändertes Berichtswesen neu zu strukturieren. Zur stärkeren Einbindung von Studierenden wird vorgeschlagen, das Gespräch mit diesen direkt zu suchen oder durch die StudienberaterInnen Probleme der Studierenden zu dokumentieren.
- Es wird darauf hingewiesen, dass Gremien Eigenlogiken entwickeln können und somit Themen bearbeitet werden, die *bottom up* nicht von den Fakultäten gewünscht sind. Diesbezüglich wird eingeworfen, dass die Themenfindung sowohl *bottom up* als auch *top down* stattfinden müsse. Beides sei notwendig und in beiden Fällen benötige die Universität einen ständigen Diskurs, um durch die Beteiligung der Hochschulangehörigen deren Identifikation zu erreichen.
- Gegenstand eines hochschulweiten Diskurses sollten insbesondere Ziele sein. Hierbei seien der Diskurs selbst und nicht ein einheitliches Ergebnis als solches von besonderer Bedeutung. Im Lenkungsausschuss wird der Wunsch geäußert, Leitziele im Bereich Lehre und ein Leitbild in der nächsten Sitzung zu erarbeiten.
- Bezüglich einer Systemakkreditierung wird herausgestellt, dass diese sowohl mehr Autonomie als auch mehr Verantwortung impliziere. In diesem Falle sei die Universität selbst beispielsweise für die Umsetzung der KMK-Vorgaben und deren Überprüfung verantwortlich. Bezüglich der Einbindung der Lehramtsstudiengänge in die Systemakkreditierung wird gefordert, dass die Universität aktiver werden solle, indem Vorschläge erarbeitet und die Rückmeldung des Schulministeriums eingeholt werde. Die Teilnahme an einer Ausschreibung zur Experimentierklausel im Bereich der Akkreditierung wird kritisch gesehen, wobei aufgrund der unklaren Informationslage noch keine Entscheidung getroffen werden könne.
- Es wird auf die Notwendigkeit einer QM-Ordnung verwiesen. Diese solle allerdings erst nach der Erstellung der neuen Grundordnung verfasst werden.

TOP 4: Verschiedenes

Als nächster Sitzungstermin wird der 28.1.2015, 12:30 -14:00 Uhr, in der Graduiertenlounge vereinbart.